

Mainklingen, 24. Juli. Die gerichtliche Untersuchung der erwähnten „Heberfalls“-Sache auf der Seligenlader Wandstraße, insbesondere die gestern am Seligenlader Amtsgericht vollzogene Konfrontierung der verurteilten Zigeunermänner mit dem angeblich überfallenen Bierfahrer Alois Ehmanna aus Wiesbaden ergab gegen letzteren keinerlei Beweismomente und demgemäß wurden die drei teilgenannten Zigeunerfamilien, zuammen 15 Personen, aus der Haft entlassen. Ein Zigeuner hatte lediglich von dem des Weges stehenden Fuhrmann ein Streichhölzchen beseht und sich nach der Zeit erkundigt, was geminnt. Die Annahme an Unschuldigkeit, Ehmanna habe noch vermögen unter dem erschlitternden Eindruck der Helligkeit im Waldwege bei Wiesbaden an der Telefonstation Josephine Gans aus Bamberg verlor. Erklärt, daß er in seiner plötzlichen Gemütsaufwallung (südenst) Meibaus nahm. Bei der Beschlagnahme des Fuhrwerks stürzte eines der Pferde und wurde schwer verletzt.

Mainkheim a. M., 24. Juli. Ein Zeichen für die harte Junadme unserer Bevölkerung gibt uns die Entscheidung unserer hiesigen Volksliste. Während man vor etwa 15 Jahren nur 4 Lehrer und 1 Schulhaus hatte, haben wir jetzt 14 Klassen und 4 vollständig neue Schulhäuser und wurden zwischen der Reihe nach 1880, 1882, 1887 und das allernächste in diesem Jahre erbaut. Letzteres, das einen Gesamtanfang von 28 000 Mark erfordert, ist aus Blinden erbaut, zweifelhafte und enthält 4 Klassen. Ausgeführt wurden die Arbeiten von dem hiesigen Bauunternehmer Peter Joseph Seibel nach den Plänen der Groß-Verkaufsstation Offenbach. Der Bau ist nunmehr ganz vollendet und wird in 14 Tagen nach Schluß der Sommerferien bezogen werden. Es ist damit wieder ein neuer Bau zur Zierde unseres Ortes entstanden.

Mainz, 24. Juli. (Num. 100. Geburtstagsdenkmal des Komponisten des „Bottillon von Konjumeu.) Adam hat für uns Vaterland auch ein gewisses lokales Interesse, denn derselbe ist der Komponist des weichen bekannten „Mainzer Marschallmarsches“. Dieser ist bekanntlich in der von Adam komponierten komischen Oper „Der Bauer von Preston“ enthalten. Der ehemalige hier in Garnison gelegene österreichische Kapellmeister Josepher hatte diesen prächtigen Marsch für eine Militärkapelle arrangiert und denselben dem Mainzer Karnevalisten gewidmet. Zwei Hufen im Alter von 6 und 7 Jahren sind durch ein offen stehendes Fenster in ein Bureau eingedrungen, haben dabei einen prächtigen Marsch für eine Militärkapelle arrangiert und einen der Angefallenen der Firma in den Verdacht des Diebstahls gebracht. Durch Zufall wurden die beiden Jungen ermittelt, nachdem sie in einer Wäsche einige Glas getrunken und auch zu Nacht gegessen hatten.

Mainz, 24. Juli. Auf eine Meldung mehrerer Blätter wird von „Mainzer Journal“ mitgeteilt, daß nicht die Spengler, sondern die Glaser, beabsichtigen, ihre Zwangsinnung aufzulösen. Eine Anzahl angelegener Glasermeister, deren Verhältnis schon seit einer Reihe von Jahren be-

dem Tage bekannt geworden, an welchem ihm der Brief überreicht wurde. In einem Mietersache wurde, laut dem „Grundbesitzer“, folgende Entscheidung gefällt: Der Eingabebrief habe als zur Kenntnis des Vermieters gelangt zu gelten, da es nur eine Folge des eigenen Verschaltens des Adressaten gewesen sei, daß der Brief nicht zu seiner Kenntnis gekommen sei. Wenn der Besagte, wogu er natürlich ein Recht habe, die Annahme verweigerte, so kann er andererseits nicht geltend behaupten. Er mußte den Brief an dem Tage, an dem er ihm angeboten wurde, als empfangen gelten lassen. Nach den Umständen von Treu und Glauben dürfte der Vermieter dies annehmen und brauchte nicht einen besonderen Beleg zum Belegten zu schicken, um ihm die Mitteilung persönlich zu machen. Der Besagte hätte mit demselben Recht sich die Ohren verstopfen können, wenn ihm kurz vor dem Umzugstermin ein Bote jenes Mieters gemeldet worden wäre. Überhaupt wie er die von ihm in dieser Weise nicht gehörte Mitteilung gegen sich gelten lassen muß, so muß er auch den Inhalt des an ihn bestellten und von ihm abgeleiteten Briefes als zu seiner Kenntnis gelangt gelten lassen.

Mainkheim, 23. Juli. Das Reichsgesundheitsamt hat nunmehr laut „Nrn. 30“, sein Gutachten dahin abgegeben, daß der Zuleitung der Abflüsse in allen in den Rhein fließenden Bächen entgegensteht, wenn die Fäkalien einer medianischen Reinigung unterzogen werden. Derselbe Bescheid ist bekanntlich Mainz geworden. Es ist nicht zu bezweifeln, daß bei weiterer Zunahme der Schwemmlandwirtschaft die Reize des Rheines in sanitärer und landwirtschaftlicher Beziehung in hohem Maße beeinträchtigt werden. (Red.)

B.N. Heidelberg, 24. Juli. Der Bürgerauschuß genehmigte heute einstimmig die Erhöhung des Gehaltes des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wildens von 12 000 auf 14 000 M. In August dürfte gestern bei der Ernennung von Wundt in seine auf dem Boden liegende Senie und mußte in das hiesige Mademische Krankenhaus übergeführt werden.

Wien, 24. Juli. (h.) Der Wiener Schriftsteller Oswald Moser ist heute im Alter von 65 Jahren gestorben.

Wien, 23. Juli. Der 17-jährige Schüler der hiesigen Lehrerbildungsanstalt Anton Baumgartner aus Molln war mit seinem Freunde Mauracher heute Vormittag vom Wendelbühl zum Benaigalhaus gegangen. Sie bestiegen da Baumgartner Gedweih luden wollte, den Benaigalwühl, Baumgartner lag durch den unvölligen Einschnitt in die große Ostwand, wo er auch Gedweih fand, dieses heraufbrachte und dann aber trotz der Hilfe seines Freundes, die er verweigerte, nochmals hinaufkletterte. Mauracher hörte ein verdächtiges Geräusch, rief seinen Freund an, erhielt aber keine Antwort. Mauracher eilte nun zum Benaigalhaus und führte entsetzt. Dieser brach sofort nach dem Benaigal auf. Letztere zur Unfallstelle kam und fand...

perioden rechnet, eine Beschränkung der Babetische ihrer Fahrgänge lautete eine daraus notwendig werdende Verteilung der Transportmengen über eine größere Anzahl von Schiffen bis jetzt sehr gut entbehrten können.

In eingetragenen Zügen der Schiffsverkehr auf w. Berlin, 24. Juli. Nach dem „Reichsanzeiger“ war der Saatenertrag im Deutschen Reich im Mittel Juli (1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering): Winterweizen 2,6, Sommerweizen 2,6, Winterroggen 2,5, Sommerroggen 2,5, Sommergerste 2,5, Hafer 2,7, Kartoffeln 2,6, Rike 2,8, Luzerne 3,0, Weizen 2,6. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren: 2,8, 2,5, 2,3, 2,5, 2,5, 2,5, 2,5, 2,7, 2,5. Hierzu wird bemerkt: Die Winterarten litten im allgemeinen unter der Trockenheit nicht erheblich. Die Roggenenernte hatte zur Zeit der Bericht erstattung schon hier und da begonnen und dürfte sich in vollem Gange sein. Die Sommerernte, die unter dem Regenmangel und Schädlingen zum Teil sehr gelitten haben, sind in der Entmischung noch zurück, sind im Gange und vielfach stark veruntraut. Doch hoffen die meisten Berichter, daß die Niederschläge der letzten Tage manchen Schaden wieder beheben werden. Die Kartoffeln sind durch Hitze vielfach im Wachstum zurückgefallen; sie entwickeln sich jetzt nach dem Regen zulebends. Die Frühkartoffeln liefern meist nur geringe Erträge. Der erste Weizenchnitt lieferte vielfach nur mittleren Ertrag; auch der Nachwuchs verdirbt teilweise nur geringes Ertragnis. In Süddeutschland macht sich frühzeitig schon Futtermangel bemerkbar. Der erste Weizenchnitt lieferte befriedigenden Ertrag, der Nachwuchs ist meist noch sehr gering.

Chemnitz, 24. Juli. Bei dem Eisenbahnunglück in Buchholz sind nach amtlicher Meldung getötet worden: Unteroffizier und Musiker Paul Langes aus Großenhain von dem dort garnisonierenden Königschularen-Regiment Nr. 18, Herr Grund aus Bärenfeld, Vertreter der Firma Gebr. Rosch, Frau Polstermaler Otto aus Selma und Frau Witwe Emilie Meyer aus Marienberg.

Wiesbaden, 24. Juli. Die „Münd. Neuesten Nachrichten“ bringen einen Artikel, der sich mit der projektierten Hafenumschlaganlage bei Wiesbaden beschäftigt und auf die jüngste Kommissionserichte und Beratung der Mitglieder beziehen in unserer Stadt Bezug nimmt. Heber das bei der Anlage anzuwendende Hafensystem äußert sich der gutachtliche Bericht dahin, daß Hafenbau weitestens den Vorschlag vor der Anlage offener Kais verdienen, da sie die intensivste Gefährdungsmöglichkeit gestatten, die Gefährdung des Hafensverkehrs nach dem Hafenbau, die Verwallung des Hafens überflüssig und leicht machen, den Hafenerwerb leichter gestalten, die Anwendung einfacher Überbegriffen und Gefährdungen zulassen und endlich auch gefahrlos, den allmählichen Ausbau der Häfen am besten dem wachsenden Verkehrsbedürfnis anzupassen; sie bieten eine Summe von